

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 35 (1930-1931)
Heft: 23

Artikel: Schweizerisches Turnen
Autor: Joho, Dora
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-312498>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Turnen.

In einer der letzten Nummern der « Lehrerinnen-Zeitung » spricht sich eine Kollegin überaus lobend über dänisches Turnen aus, und es sei mir ver-gönnt, nun auch ein Wort für das schweizerische Turnen einzulegen.

Wir Lehrerinnen hatten in den letzten Jahren Gelegenheit genug, zu beobachten, wie sich auch bei uns das Turnen, besonders das Mädchenturnen, entwickelt hat. In ernsthaftem Schaffen haben sich hervorragende Persönlichkeiten, ich erinnere nur an A. Böni, Rheinfelden, für dieses Werk eingesetzt, ein physisch und psychisch dem weiblichen Geschlecht und unsrer schweizerischen Verhältnissen angepasstes Turnen zu gestalten. Führende Lehrkräfte haben sich nicht gescheut, im Ausland und ganz besonders auch in Dänemark und Schweden Umschau zu halten, Anregungen für den Auf- und Ausbau der Leibesübungen in der Schweiz zu holen. Eine neue schweizerische Mädchenturnschule ist geschaffen worden, die jedem, der sich in sie vertieft, eine ungeahnte Fülle von Uebungen und Spielen erschliesst.

Aus dem Schulturnen hat sich aber auch ein hochwertiges Frauenturnen entwickelt, um das uns viele Nachbarländer beneiden. Der Schweizerische Frauenturnverband mit seinen über 14,000 turnenden Mitgliedern ist bemüht, das Turnen für unser Geschlecht immer noch mehr auszubauen, durch Kurse tüchtige Leiter und Leiterinnen heranzubilden und in Stadt und Land Töchter und Frauen auf den Wert des Turnens aufmerksam zu machen.

Leider sind die Volkstänze in der Schweiz nicht so verwurzelt wie in den nordischen Ländern. Es gibt ja einzelne Gegenden, wo sie früher gepflegt wurden. Aber haben wir nicht eine Menge von bodenständigen Volksliedern, die geradezu zum Tanzen einladen? Müssen wir Volkstänze aus andern Ländern beziehen, die uns in Form und Inhalt wesensfremd sind? — Das Gute aus fremden Ländern schätzen und verwerten, dabei aber das Einheimische nicht übersehen, das gilt wohl ganz besonders für uns Lehrerinnen, die wir berufen sind, in unsrer Schulkinder den Heimatsinn zu wecken und zu fördern. Und wir dürfen unsere Arbeit auch ein wenig über die Schulgrenzen hinauswachsen lassen, indem wir die schulentlassenen Mädchen ermuntern, ihren Körper auch weiterhin durch zweckmässige Leibesübungen zu pflegen, sei es nun in einem Töchterturnverein oder in freier Zusammenkunft zu Spiel und Singtanz im Freien.

Dora Joho.

Wohlfahrtspflege und Weltanschauung.

Alice Salomon bringt im « Leitfaden der Wohlfahrtspflege » (Verlag Teubner, Leipzig) die Abhängigkeit der Wohlfahrtspflege von der jeweiligen Kultur-epochen klar zum Ausdruck.

Die Menschheitsgeschichte schwankt immer zwischen zwei entgegengesetzten Tendenzen: dem Individualismus und dem Kollektivismus. Keine dieser beiden Richtungen kann allein dominieren; die eine oder die andere tritt zeitweise in den Vordergrund, oder vielfach treten diese in den Kampf gegeneinander.

Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts wurde die soziale Frage zum Weltproblem. Die geistigen Führer rekrutierten sich einerseits aus den Begründern der klassischen Nationalökonomie, anderseits aus den Führern der damals auf-